

# Warum die Grünen aus der Mode sind

Unsere Kolumnistin und Ex-B90/Grünen-Politikerin **Antje Hermenau** über die Probleme der Partei

**D**a sage noch einer, Politiker von heute könnten nicht Klartext reden! Aber selbst so klare Worte bleiben bei den Grünen unklar. Wurde im Originalzitat noch von programmatischen Inhalten gesprochen, die jetzt nicht der „heiße Scheiß“ der Republik seien, haben Satiresendungen messerscharf erkannt, dass die ganze Partei nicht mehr „heißer Scheiß“ ist. Dabei meinte „KGE“ – die grüne Spitzenkandidatin Katrin Göring-Eckardt – neben der täglichen Klimakatastrophe sicher auch solche grünen Ideen, die über viele Verbote aus uns allen noch mehr Heilige machen sollen.

**Über die Toiletten** für das dritte Geschlecht wollte sie wahrscheinlich nicht sprechen, aber das hat man dann eben auch gleich mit im Kopf, wenn schon fäkal anmoderiert wird. Die Grünen als Partei, als gesellschaftlicher Habitus sind schwer aus der Mode gekommen. Da hilft es auch nicht, mit über 50 auf verjünglichte Art in Fäkalsprache auszubrechen. Was ist passiert? Die Grünen haben über Jahrzehnte eine gesellschaftliche Existenzfrage ausgesprochen, zugespitzt und auf den Punkt gebracht. Damit haben sie sich um die Entwicklung der Zivilisation historisch verdient gemacht. Aber sie sind zu sehr in der Attitüde ihrer Gründer verharret: intellektuell arrogant, besserwischerisch, unbelehrbar. Auf Dauer ist das politisch unreif.

**Da hilft es auch nicht**, dass die nachfolgende Generation mit einer Reihe ganz tüchtiger Technokraten und einzelnen

Talenten aufwarten kann. Die Welt hat sich massiv geändert. Und die Grünen? Die sind sich selbst und ihrem alten Gesellschaftsprogramm treu geblieben. Zurzeit kann man aber keine politisch Halbstarke ans Steuer lassen, die Strecke ist zu gefährlich. Deshalb wirken sie so seltsam aus der Zeit gefallen und werden nicht gewählt. Es sind eben nicht nur ihre Themen, die keine Konjunktur haben. Es war ein Fehler, 2013 nicht den Mut aufgebracht zu haben, sich den Realitäten

zu stellen und mit der Merkel-CDU zu koalieren. 2017 nun mit dem Wort Mut im Wahlslogan zu kokettieren, nachdem alle die Angst der Grünen damals bis in den letzten Winkel der Republik riechen konnten, wirkt lächerlich. Die Mutfrage ist durch.

**Statt die vielen** Gruppenspitzenleute (zumindest teilweise) von der Basis wählen zu lassen (am Ende war es übrigens genau nur einer: Cem Özdemir), würde es wirklichen Mut bedeuten, sich für Volksentscheide ein- und sie auch durchzusetzen. Das wäre, demokratisch gesehen, tolerant und sehr heiß! Viel wäre wenigstens schon gewonnen, wenn die Grünen die Realitäten erkennbar zur Kenntnis nähmen und die anhaltende Beschimpfung der eigenen abiturlosen Bevölkerung einstellen. Denn sonst ist – um im Bild zu bleiben – bei Grüns bald „die Kacke am Dampfen“.

Antje Hermenau, 52, früher Politikerin (Bündnis 90/Grüne), heute Unternehmerin, Publizistin und Beauftragte für den Bundesverband mittelständische Wirtschaft in Sachsen, schreibt hier im Wechsel mit Gregor Gysi (Die Linke) und Arnold Vaatz (CDU).



Antje Hermenau



## 1. Gaaanz langsam in Richtung Sommer

**Dresden.** Endlich raus aus dem Winterquartier – und rein in den Sommer. Die Aldabra-Riesenschildkröten fühlen sich bei 25 Grad plus im Zoo am wohlsten. Und falls es abends doch mal zu frisch ist, wird unter der Wärmelampe gekuschelt.

# 3 TIERISCHE NACHRICHTEN



## 2. Annis und Oskars stacheliges Glück

**Berlin.** Verträumt schauen Anni und Oskar ihr Baby an. So, als könnten sie kaum glauben, wie süß es ist. Der Baumstachler-Nachwuchs ist Ende April im Tierpark zur Welt gekommen und hat die ersten Wochen noch nicht ganz so stachelige Stacheln.



## 3. Was für eine Schweinerei

**Aue.** Das Minischweinbaby ist erst wenige Tage alt und quietscht schon frech durch die Gegend. Es ist eins von insgesamt acht Ferkelchen, die im Zoo der Minis das Licht der Welt erblickten. Die vier Mädchen und vier Jungen brachten bei der Geburt je 150 Gramm auf die Waage.